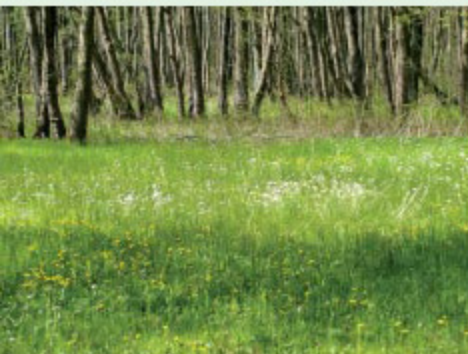


Die Lebensader des Gebietes ist der mäandrierende Röttgenbach. BS

Das 21 ha große Schutzgebiet Franzosenbach umfasst im Kern das etwa 250 m lange, typisch ausgeprägte Tieflandbachtal des Röttgenbaches einschließlich eines Quellbereiches sowie ein weiteres Nebenbachtal im Einzugsgebiet des Franzosenbaches. Im Frühjahr zeigt sich der naturnahe Erlenbruchwald (*Ainetum glutinosae*) entlang des Sand-Quellbaches mit seinem gelben Blütenteppich aus Sumpf-Dotterblumen (*Caltha palustris*) von seiner schönsten Seite. Auf dem staunassen Gleyboden sind in

Naturnaher Erlen-Bruchwald mit angrenzender Nasswiese BS

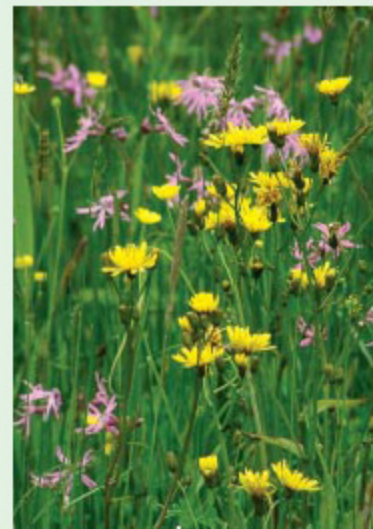


den zahlreichen Senken Teppiche mit Aufrechtem Merk (*Berula erecta*) ausgebildet. Das Artenspektrum wird durch Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Baldrian (*Valeriana officinalis*), Gelbe Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Bittersüßen Nachtschatten (*Solanum dulcamara*) und lokal auch durch Torfmoose (*Sphagnum spec.*) ergänzt. Die Quellmulde ist von feuchtem Grünland umgeben, das sich seit der extensiven Nutzung mit jährlich einmaliger Mahd im Spätsommer zu einer der artenreichsten Feuchtwiesen (*Calthion*) im Kreis Coesfeld entwickeln konnte. Zu den floristischen Besonderheiten zählen große Orchideen-Bestände mit Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*, RL 3N/3, *Dactylorhiza majalis*, RL 3N/2N) sowie Quell-Sternmiere (*Stellaria alsine*),

Sumpf-Pippau (*Crepis paludosa*) BS

Auf der quellnassen Sumpfdotterblumen-Wiese gelangen die Orchideen in Folge der späten Schnittnutzung zur Samenreife und konnten sich in den letzten Jahren stark ausbreiten. BS

Sumpf-Vergißmeinnicht (*Myosotis scorpioides*), Sumpf-Pippau (*Crepis paludosa*), Spitzblütiger Birse (*Juncus acutiflorus*) und Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*). Dank des ehrenamtlichen Naturschutzes wurde der Wert der Feuchtwiese quasi in letzter Sekunde erkannt, bevor sie 1989 fast einer Bodenauffüllung zum Opfer gefallen wäre. Die Existenz



einer zweiten, sehr wertvollen Nasswiese ist ebenfalls auf das Engagement des ehrenamtlichen Naturschutzes zurückzuführen, der seit über 15 Jahren dafür Sorge trägt, dass sie im Spätsommer gemäht wird.